

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Sprechzettel
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postkont. Stuttgart Nr. 6780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 244

Altensteig, Samstag den 17. Oktober

1925

Zur Lage.

„Unsere Beratungen nähern sich dem Ende, das von allen heiß erhofft wurde, dessen Ergebnis aber auch der fähigste Optimist nicht vorhergesehen hat. Wir danken der Erfolg der gemeinsamen Arbeit aller Delegationen den guten Willen und dem Geiste der Verständigung, der uns beherrschte. Wir waren erstauut zu sehen, daß die Schwierigkeiten wichen, wie die Wolken der Nacht der Sonne des Tages weichen. Wenn wir in unsere Heimat zurückkehren wird keiner über den anderen triumphieren können, daß er einen Sieg über ihn davongetragen hätte. Wäre einer dazu in der Lage, so würde das einen Mißerfolg unserer Arbeiten bedeuten. Alle Welt muß den Erfolg von Locarno anerkennen.“ So sagte der englische Außenminister in einer Utschrede auf einem Journalistenbankett in Locarno am Donnerstag, nachdem kurz zuvor die aufsehenerregende Nachricht durch die Welt flog, daß der Entwurf eines Rheinpaktes und die Schiedsverträge Deutschlands mit Frankreich und Belgien im Entwurf in einer Konferenzigung Annahme gefunden hätten.

Wenn es in diesem Optimismus weiter geht, muß die Konferenz am Ende der Woche in einer feierlichen Schlußsitzung das große Friedenswerk bestätigen und nicht nur die französische Regierung muß, wie sie es getan hat, Briand die Glückwünsche zum Abschluß des rheinischen Sicherheitspaktes übermitteln, man muß allenthalben in Europa Fahnen aushängen für das Friedenswerk von Locarno und dem schriftlichen Uebereinkommen müssen praktische Taten in der europäischen Politik folgen. Aber leider er scheint der Hoffnungsstrahl aus dem schönen Süden zunächst eine Täuschung für die Völker der Welt. Chamberlain hat das Resultat vorweggenommen und alle vorliegenden Nachrichten aus Locarno bestätigen, daß man dort noch gar nicht über den Berg der Schwierigkeiten ist, daß es vielfach falsche Hoffnungen sind, die durch jene Sonderbesuche erweckt wurden, wonach der Entwurf des Sicherheitspaktes Annahme fand. Es ist ja eine alte Erfahrungstatsache, daß Worte und Reden der Diplomaten dazu da sind, um Wichtiges zu verschleiern und zu verbergen. So scheint es auch in Locarno zu sein, denn sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß die Vertreter der fünf großen Mächte am Donnerstagabend drei Stunden zusammengesessen wären, um über Nebenfragen und Ostverträge zu verhandeln und hernach die Auskunft Briands lautete: „Wir sind noch nicht fertig!“ während Dr. Stresemann etwas deutlicher meinte: „Es hat noch nicht alles geklappt!“

Dem Jubel in Paris über die Unterzeichnung des Paktes steht schroff gegenüber die Zurückhaltung amtlicher Kreise in Berlin, wo man deutlich die Mahnung vernimmt: Nur keine falschen Hoffnungen! Es ist über die Ostverträge noch keine volle Verständigung erzielt, es ist der bekannte Artikel 16 der Völkerbundscharte mit dem Durchmarschrecht nicht reiflos geklärt und damit der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, es sind vor allem nicht die praktischen Rückwirkungen eines Sicherheitspaktes klargestellt. Und da muß Deutschland Zulagen mancherlei Art erhalten: Räumung der Kölner Zone, Verringerung des Besetzungssystems, Verfüzung der Saarbesetzung oder Verzicht auf die Saarabstimmung, Beseitigung der Militärkontrolle, Erledigung der Entwaffnungsnotnote u. a. Briand will noch nicht einlenken, um die französischen Nationalisten nicht vor den Kopf zu stoßen. Er behauptet, alle diese Dinge hätten mit dem Sicherheitspakt nichts zu tun und ständen nicht im Zusammenhang mit der Konferenz in Locarno. Wenn aber die deutsche Abordnung hierüber keine Zulagen mit nach Hause bringt, dürfte auch der Abschluß eines Sicherheitspaktes in Frage gestellt sein. Das Ende der Konferenz und das ganze Friedenswerk hängt davon ab, ob man in Paris von dem Geiste von Versailles loskommen will. Daß Briand dazu den ehrlichen Willen hat, darf nicht bezweifelt werden, aber die innerpolitische Verhekerung in Frankreich, von oben herab bewerkstelligt, ist heute noch nicht reif für solche klare Friedensatmosphäre. Sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß dieser Tage französische Kriegsgerichte deutsche Offiziere von angeblicher Kriegerverfehlung zum Tode verurteilt hätten, wäre es nicht möglich gewesen, daß man einen deutschen Reichswehrangehörigen, weil er ohne besondere Erlaubnis das besetzte Gebiet betrat, zu einem Jahr Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilte. Briand hat auch hierin eine Geste der Veröhnlichkeit gemacht und Dr. Stresemann mitgeteilt, daß der deutsche Reichswehrsoldat begnadigt werde.

Dennoch: Wir wollen hoffen! Hoffen, daß am Samstag, worauf die Anwesenheit des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini deutet, der Friede unter dem Glocken von Locarno unterzeichnet wird. Am Sonntag will die Konferenz einen schönen Schluß durch einen Ausflug nach Lugano machen. In nächster Woche soll dann die Veröffentlichung der Verträge erfolgen, worauf diese dann von den Parlamenten der verschiedenen Länder angenommen werden müssen, bis Ende November oder Anfangs Dezember in London die feierliche endgültige Unterzeichnung vorgenommen wird. Denn man will das große Friedenswerk

Chamberlain zu Liebe, der am Freitag seinen 62. Geburtstag in Locarno feierte, den Londoner Friedenspakt nennen. Ueber die Bedeutung der Verträge und des ganzen Friedenswerkes kann erst ein abschließendes Urteil gegeben werden, wenn sich der letzte Akt von Locarno abspielt hat und der Wortlaut der sieben Abkommen (Rheinlandpakt und sechs Schiedsverträge) vorliegt.

Vor den Ereignissen in Locarno ist großes Gesehen auf handelspolitischem Gebiet zurückgetreten. Am vergangenen Montag wurde in Moskau der deutsch-russische Handelsvertrag unterzeichnet, der einen Handelsvertrag und sechs besondere Abkommen umfaßt. Der Handelsvertrag regelt das Rückwanderungsrecht der staatenlos Gewordenen und enthält die grundsätzliche Weisbegünstigungsklausel mit kleinen Einschränkungen. Ein Niederlassungsabkommen gibt gewisse Erleichterungen für die Einreise in die Sowjetunion und die Klärung der Rechtsverhältnisse für Einwanderer, ein Seeschiffahrtsabkommen regelt die Parität bei Behandlung von Schiffen und Ladungen, ein Wirtschaftsabkommen begrenzt die Handelsvertretung auf den Außenhandel, ein Abkommen über den gewerblichen Rechtschutz bringt die grundsätzliche Gleichstellung mit russischen Inländern und anderes mehr. Man erhofft von diesem Handelsvertrag, daß der Handel Russlands mit Deutschland sich sehr lebhaft gestaltet und die frühere Friedenshöhe erreicht. Das wird nur geschehen, wenn die deutsche Wirtschaft den Russen langfristige Kredite geben kann; denn nur dann wird eine rege Ausgestaltung der Handelsbeziehungen zwischen Russland und Deutschland sich bemerkbar machen. Daß der Vertrag auch sonst eine Annäherung in den politischen Beziehungen bringt, ist zu erwarten.

Ein wichtiger Markstein in weltwirtschaftlicher Beziehung liegt dann darin, daß zum 15. Oktober der Handelsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ratifiziert und in Kraft gesetzt wurde, nachdem bisher nur ein vorläufiges Abkommen die Handelsbeziehungen geregelt hat.

Mit dem 16. Oktober ist endlich auch der deutsch-spanische Handelsvertrag abgelaufen, da er am 16. Juli von Deutschland genehmigt wurde, bekanntlich mit Rücksicht auf den deutschen Weinbau. Schon vor der Kündigung haben Verhandlungen in Madrid begonnen über eine Erhöhung der Zollsätze für Wein und Südfrüchte und die Gewährung der Weisbegünstigung für alle deutschen Ausfuhrwaren. Im 1. Halbjahr 1925 hat Deutschland nach Spanien für 77 Millionen Mark Waren ausgeführt, die Einfuhr aus Spanien betrug im gleichen Zeitraum 112 Millionen Mark Waren, vor allem Wein und Südfrüchte. Nun ist eine Vertragslosiger Zustand eingetreten, der aber durch ein Abkommen geregelt ist, das ja auch für Italien Geltung hat, mit dem der Handelsvertrag bisher noch immer nicht zustande gekommen ist. Die deutsche Industrie hat sich seinerzeit gegen die Kündigung des spanischen Handelsvertrages ausgesprochen, aber sie ist gegenüber den Weinbauinteressen nicht durchgegrungen. Hoffen wir, daß es gelingt, mit Spanien zu einem Handelsvertrag zu gelangen, der uns vom Zollkrieg verschont.

Die Konferenz vor dem Abschluß

Die Konferenztarbeit am Freitag

Locarno, 16. Okt. Der italienische Ministerpräsident Mussolini beach sich Freitag vormittags 10 Uhr in das Hotel Espanade, wo er dem Reichskanzler Dr. Luther und dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann einen Besuch abstattete. Die Rechtschaffenheiten sind zur weiteren Beratung der Ostschiedsverträge zusammengesetzten. Um 12.30 Uhr begab sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann ins Palace-Hotel zu einer Unterredung mit Chamberlain und Briand. Um 1 Uhr machte Reichskanzler Dr. Luther dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini seinen Besuch. Die heutige Volkshung, die sich mit den Ostschiedsverträgen befaßt, wird, ist auf vier Uhr nachmittags angesetzt.

Weitere persönliche Besprechungen

Paris, 16. Okt. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in Locarno erklärt, es scheint, daß die Konferenz ihre Arbeiten am Samstag beenden könne. Ein allgemeines Protokoll werde ausgearbeitet, das gewissermaßen den Abschluß der Verhandlungen festlege. Die sieben diplomatischen Instrumente, die vorzulegen seien, würden dann dem Protokoll als Anlagen beigegeben werden. Diese verschiedenen Abkommen würden in Locarno nur paraphrasiert werden. Die Frage, ob die Abkommen sämtlich veröffentlicht werden sollten, sei noch nicht gelöst. Es sei aber wahrscheinlich, daß in Locarno keine Veröffentlichung erfolge, sondern daß erst zu einem bestimmten noch festzulegenden Zeitpunkt, vielleicht Mitte der kommenden Woche, die einzelnen Regierungen die Veröffentlichung vornehmen würden, nachdem die Delegationen in ihre Heimatländer zurückgekehrt seien und die notwendige Zeit gehabt hätten, die Texte ihren Regierungen zu unterbreiten.

Locarno, 16. Okt. Freitag abend fand eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler Dr. Luther, dem Reichsaussenminister

Dr. Stresemann, dem französischen Außenminister Briand, dem englischen Staatssekretär des Auswärtigen Chamberlain und dem belgischen Außenminister Vanderveelde statt. Es wurden in etwa dreistündiger Aussprache die im Zusammenhang mit dem westlichen Sicherheitspakt stehenden allgemeinen Fragen erörtert. In den Verhandlungen der Rechtschaffenheiten über die stlichen Schiedsverträge ist eine Einigung bisher nicht erzielt worden. Die Polen machen ernste Schwierigkeiten. Mussolini verhandelte mit Briand.

Zwischen Dr. Stresemann und Briand fand eine Unterredung über die durch ein französisches Kriegsgericht in Bonn erfolgte Verurteilung des Reichswehrangehörigen Bührig statt, der zu einem Jahr Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, weil er ohne die für die Angehörigen der Reichswehr notwendige besondere Erlaubnis das besetzte Gebiet betreten hatte. Dr. Stresemann wies darauf hin, daß ein derartiges Vorgehen der Besatzungsbehörden nicht mit dem Geist der Verhandlungen in Locarno vereinbar sei und daher auch sicher nicht in den Absichten der französischen Regierung liegen könne. Der französische Außenminister teilte nun Dr. Stresemann mit, daß er aus Paris einen Bericht einfordert habe und daß die Bemüdigung des Beurteilten erfolgen werde.

Einigung und Abschluß in Locarno

Die Schlußsitzung der Konferenz

Locarno, 16. Okt. (Eig. Dr.) Die Konferenz hat am Freitag ihren entscheidenden Tag. Es ging um die Ostfragen, wobei die Polen schon im Juristenaußschuß schweren Widerstand machten. Es zeigte sich aber, daß Graf Szynski nicht in der Lage war, der berechtigten Forderung des Juristen Gauß, daß der die Nachprüfung unanwendbar gemordener Verträge feststehende Artikel 19 des Völkerbunds paktes nicht verkopiert werden dürfe, wirksam entgegenzutreten. Der Erfolg dieser Debatte ist, daß der tschechisch und polnische Schiedsvertrag typisiert worden ist, und daß außerdem Frankreichs Garantienrolle in einer Weise eingeschränkt worden ist, daß jedes vom Völkerbund losgelöste Vorgehen Frankreichs als ausgeschlossen betrachtet werden kann. Außerdem steht nun endgültig die Gültigkeit des Artikels 19 des Völkerbunds paktes fest, wonach Verträge über territoriale Fragen innerhalb des Völkerbunds erörtert und nachgeprüft werden können und die polnische Forderung auf Verewigung des Paktes von Versailles ist dadurch abgewendet. Strzykowski kämpfte Stundenlang. Die Debatte war manchmal so scharf, daß man von den Stühlen ruspung und den Saal verlassen wollte. Nach einer Kampfsause traten die Herren wieder zusammen und schließlich gelang es, die rettende Formel festzustellen. Ueber den neuen Wortlaut dieser Formulierung ist zur Stunde noch nichts bekannt.

Einen weiteren Kampfpunkt bildeten die Nebenfragen. Im Laufe des Tages kam zwischen den deutschen Vertretern und Chamberlain, Briand und Vanderveelde eine Einigung zustande, die Freitag abend 5 Uhr bekannt wurde. Dem Vernehmen nach wurde ein Protokoll über die Rückwirkungen aufgestellt und unterzeichnet.

Freitag abend 6.30 Uhr trat die Konferenz zur

Schlußsitzung

zusammen, also noch an Chamberlains Geburtstag, und hat die Paraphierung des Paktes und aller Schiedsverträge vorgenommen. Der letzte Akt der Konferenz! Eine goldene Feder lag aus Gauß bereit, deren sich die Minister bei der Unterzeichnung bedienten. Die Verträge werden nun dem Völkerbund überwiefen. Der Optimismus hat also doch siegt.

Chamberlains Geburtstag

Locarno, 16. Okt. Chamberlain feierte am Freitag seinen 62. Geburtstag. Schon in aller Frühe wurde ihm vor dem Grand Palace-Hotel ein Ständchen der „Banda Municipale di Locarno“ gebracht. Der Bürgermeister von Locarno gratulierte, an jeder Hand ein kleines Mädchen, mit einem Korb herrlicher südlischer Blumen am Arm. Stillsch erzeit hielt Chamberlain eine Ansprache, in der er seine Freude darüber ausdrückte, daß die Feier durch diese dem Beisfrieden dienende Konferenz naturgemäß für ihn einen mvergeßlichen Reiz erhalte. Briand überreichte Chamberlain als Geschenk der französischen Delegation mit seinem Glückwunsch ein goldenes Zigarettenetui mit der Inschrift: „Friede von Locarno.“ Die deutsche Delegation ließ ihre Glückwünsche übermitteln und für mittags den Besuch des Reichskanzlers bei Chamberlain ankündigen. Auch Mussolini traf im Hotel Grand Palace ein, beglückwünschte Chamberlain und ging sofort mit Chamberlain und Briand zu Besprechungen über.

Der Abschluß der Konferenz in Locarno.

Der Schluß der Konferenz von Locarno.

Locarno, 16. Okt. Der Sonderberichterstatter des W. T. B. meldet: Die Schlußsitzung der Konferenz von Locarno begann um 6.30 Uhr abends und dauerte nahezu eine Stunde. Um halb 8 Uhr veränderte Händeklatschen, das durch die geschlossenen Fenster des Konferenzsaales bis auf die Straße hörbar war, die Vollendung des feierlichen Aktes. Das zahlreiche Publikum und die Vertreter der Welt- und Lokalpresse nahmen den Applaus auf, Klatschen wurden abgefeuert und nach wenigen Minuten öffneten sich die Fenster des im ersten Stock gelegenen Konferenzsaales, in denen gruppenweise Briand und Luther, Chamberlain und verschiedene Delegationsmitglieder erschienen, von verstärktem Beifall begrüßt. Schließlich zeigte der belgische Jurist Rolin dem Publikum das soeben paraphierte Schriftstück.

Zuerst verließ die polnische Delegation das Gebäude. Es folgte Vanderveelde und unter lauten Cavour's Ruf. Als nach einer kleinen Pause die deutsche Delegation entblühten Hauptes auf der Freitreppe erschien, klang der Jubel der Menge auf den Gipfelpunkt, um schließlich Chamberlain, der von seiner Gattin abgeholt wurde, die letzten Worte darzubringen.

Der „Vertrag von Locarno“, wie die amtliche Bezeichnung der soeben paraphierten 7 Dokumente lautet, ist damit beendet und die Delegationen dürften sämtlich morgen Samstag die gaslische Stadt, deren öffentliche und private Gebäude entlang dem Secuser den ganzen heutigen Abend festlich illuminiert bleiben, verlassen.

Locarno, 16. Okt. Der Sonderberichterstatter des W. T. B. meldet: Die Schlußsitzung der Zusammenkunft von Locarno ist genau in der gleichen formlosen Art verlaufen, wie die vorangegangenen Vollsitzungen. Der eigentliche Beginn mußte um etwa 20 Minuten verschoben werden, weil die Dokumente, die für die Paraphierung vorbereitet werden mußten, noch nicht fertig waren. Man füllte die kleine Pause mit gruppenweisen Unterhaltungen aus, wobei wie gewöhnlich auch geraucht wurde, und setzte schließlich in der gleichen zwanglosen Weise der Reihe nach seinen Anfangsbuchstaben an die Stelle der vorbereiteten Dokumente, die von dem englischen Rechtsfachverständigen Sir Cecil Hurst den einzelnen Unterzeichnern bezeichnet wurde. Die Unterzeichnung, die mit dem Zusatz L. S. und der vorangestellten Formel „ne varietur“ vollzogen wurde, dauerte nur kurze Zeit. Es schloßen sich dann die Reden an, wozu Reichsaussenminister Dr. Stresemann die erste, Briand die zweite, Chamberlain, Vanderveelde und Mussolini die weiteren hielten. Nach diesen politischen Ansprachen richtete Briand das Wort an Chamberlain, um ihm namens der Konferenzteilnehmer für seine außerordentlich aufopfernde Tätigkeit, vor allem als Vermittler, zu danken. Diese Würdigung wurde mit allgemeinem Applaus aufgenommen, der dann als vermeintliches Signal der Paktunterzeichnung von der vor dem Konferenzgebäude versammelten Menge aufgenommen wurde.

Die Arbeiten der Ministerkonferenz in Locarno.

WTB, Locarno, 16. Okt. Die Arbeiten der Ministerkonferenz wurden heute dadurch zum Abschluß gebracht, daß die Delegierten der beteiligten Länder die während der Zusammenkunft ausgearbeiteten Vertragsentwürfe paraphiert, d. h. mit den Anfangsbuchstaben ihrer Namen gezeichnet haben. Es handelt sich zunächst um den Westpakt, also um den Pakt zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, England und Italien, durch den unter Garantie jedes einzelnen dieser Staaten jeder Angriffskrieg zwischen Deutschland und Frankreich und Belgien, sowie jede gewaltsame Verletzung der Grenzen zwischen diesen Ländern ausgeschlossen wird. Außerdem wurden die Entwürfe zu den vier Schiedsgerichtsverträgen zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei andererseits paraphiert. Diese Schiedsgerichtsverträge sehen für Rechtsstreiten ein Verfahren mit bindendem Richterpruch, dagegen für Interessenkonflikte ein Schlichtungsverfahren ohne endgültige Bindung vor. Endlich wurde der Entwurf für eine Erklärung der Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens aufgestellt, durch die Art. 16 der Völkerbundsatzung eine der bekanntesten deutschen Auffassung entsprechende Auslegung gegeben wird.

Die Paraphierung der verschiedenen Entwürfe bedeutet einmal die persönliche Zustimmung der Delegierten zu dem Inhalt der Instrumente, die insofern nicht abgeändert, sondern nur angenommen oder abgelehnt werden können. Die endgültige Entscheidung über die Annahme der Entwürfe liegt hiernach, soweit Deutschland in Betracht kommt, zunächst bei der Reichsregierung und alsdann beim Reichstag und dem Reichstag.

Die Veröffentlichung der Texte wird nach einer in Locarno mit den Vertretern der übrigen Länder getroffenen Vereinbarung am nächsten Dienstag früh erfolgen. Die Ministerpräsidenten der Länder sind auf Mittwoch zusammenberufen worden. Dem Vorsitzenden des ausw. Ausschusses des Reichstags, Reichstagsabg. Hergt, ist die Einladung des Ausschusses zwecks Entgegennahme des Berichts der deutschen Delegation auf nächsten Donnerstag anheimgegeben worden. Angesichts des besonderen Interesses, das die Vertragsentwürfe für die Rheinlande haben, wurden Vertreter des Rheinlands durch Vermittlung des Ministers der besetzten Gebiete schon auf Dienstag nachmittag nach Berlin eingeladen. Die endgültige Stellungnahme der maßgebenden Faktoren in Deutschland wird neben der

Würdigung des Inhalts der Vertragstexte selbst davon abhängen, ob die Erwartungen des deutschen Volkes erfüllt werden und die Folgen des Vertragswerks besonders hinsichtlich der rheinischen Fragen eintreten. Endgültige Abmachungen hierüber konnten angesichts des Charakters der Ministerzusammenkunft, deren Aufgabekreis umgrenzt war, in Locarno nicht getroffen werden. Andererseits war aber von vorn herein in Aussicht genommen, diese Fragen vor der endgültigen Entscheidung zu regeln. Die deutschen Delegierten haben insofern in eingehenden Verhandlungen mit den in Locarno anwesenden Vertretern der Besatzungsmächte die Lösung dieser Fragen so weit vorbereitet, daß ihre erfolgreiche Weiterbehandlung als gesichert angesehen werden kann.

Das fand auch in den allgemeinen Erklärungen, die der französische, der englische und der belgische Außenminister in der heutigen Schlußsitzung abgaben, seinen Ausdruck. Auf dieser Grundlage wird nunmehr von den deutschen Regierungskreisen mit allem Nachdruck weiterzuarbeiten sein.

Das amtliche Kommuniqué über die Schlußsitzung in Locarno.

Locarno, 17. Okt. Das zwischen den Delegierten vereinbarte Kommuniqué über die gestrige Schlußsitzung der Konferenz hat folgenden Wortlaut: In der letzten Vollsitzung der Konferenz, die am Nachmittag des 16. Oktober stattfand, wurde zunächst der Text der Schiedsvertragsentwürfe zwischen Deutschland und Polen bezw. der Tschechoslowakei angenommen. Alsdann wurde der Text des Schlußprotokolls über die Arbeiten der Konferenz von Locarno erörtert und angenommen. Im Schlußprotokoll werden die Ziele und die Ergebnisse der Konferenz festgestellt, so wie die Rückwirkungen, die sich für die Stabilisierung des Friedens und der Sicherheit in Europa ergeben sollen. Die von der Konferenz ausgearbeiteten Verträge und Konventionen, die mit der Klausel „ne varietur“ in Locarno paraphiert sind und das Datum des gestrigen Tages tragen werden, lauten wie folgt:

1. Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien,
2. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Belgien
3. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Frankreich,
4. Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Polen,
5. Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.

Der französische Minister des Auswärtigen machte der Konferenz sodann Mitteilung über die Vereinbarung von Abmachungen zwischen Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei mit dem Ziele, sich die Vorteile der oben genannten Schiedsverträge zu sichern. Diese Abmachungen sollen beim Völkerbund niedergelegt werden. Abschriften stehen jetzt schon zur Verfügung der bei der Konferenz vertretenen Mächte. Für die förmliche Unterzeichnung der in Locarno vereinbarten und paraphierten Verträge ist der 2. Dezember 1925 bestimmt. Die Unterzeichnung wird in London stattfinden. Die Veröffentlichung der Verträge soll am Dienstag, den 20. Oktober vormittags erfolgen.

Vor dem Abschluß der Arbeiten richtete die Konferenz an den Präsidenten des schweizerischen Bundesrats ein warm gehaltenes Danktelegramm für die gaslische Aufnahme, die ihr in der Schweiz zuteil geworden ist. Der Bürgermeister von Locarno, Kusca, wurde darauf in den Konferenzsaal eingeladen, wo ihn Chamberlain namens der Delegation erneut den Ausdruck ihres Dankes für die Aufnahme in Locarno und das ihr dort erwiesene Entgegenkommen übermittelte. Die Sitzung wurde hierauf für eineinhalb Stunden unterbrochen, um den Sekretären der Delegation die Vorbereitung der zur Unterschrift gelangenden diplomatischen Urkunden zu ermöglichen. Die Verträge von Locarno wurden um 7 Uhr abends paraphiert. Vor Schluß der Sitzung wurden von Dr. Stresemann, Briand, Chamberlain, Vanderveelde und Mussolini Ansprachen gehalten.

Erläuterungen des Reichskanzlers Dr. Luther.

Zu der vorstehenden Meldung des WTB, machte Reichskanzler Dr. Luther dem Sonderberichterstatter des WTB in Locarno noch folgende kurze erläuternde Ausführungen: Der Westpakt mit den Schiedsgerichtsverträgen bedeutet die Verwirklichung der Grundgedanken des deutschen Memorandums vom 9. Februar und zwar entsprechend den Ausführungen der deutschen Note vom 20. Juli. Er enthält somit jene Neugestaltung der europäischen Staatsbeziehungen, die wir zur Herbeiführung eines wirklichen Friedens in Europa und im Interesse Deutschlands erstreben. Die Bekanntgabe der einzelnen Vertragsentwürfe wird manche in der Öffentlichkeit jetzt aufgetauchte Zweifel ausräumen. Die von England, Frankreich, Italien und Belgien gegebene Auslegung des Art. 16 entspricht dem deutschen Standpunkt, wie er ebenfalls in der Note vom 20. 7. niedergelegt war. Was die rheinischen Fragen betrifft, so bilden die Erklärungen des französischen, des englischen und belgischen Außenministers in der Schlußsitzung und ihre sonstige Stellungnahme in den ausführlichen Besprechungen, die wir mit ihnen über die Rheinfragen gehabt haben, die feste Grundlage für die zu erwartende Gestaltung dieser Probleme in der nächsten Zeit. Vor den deutschen Reichsstellen liegt die wichtige Aufgabe, auf dieser Grundlage weiterzuarbeiten. Bevor der Reichstag und der Reichstag ihre endgültige Entscheidung über die Verträge

und den Völkerbundeintritt fällen, muß sichergestellt und deutlich geworden sein, daß der allgemeine Geist des echten Friedens sich auch vor allem in den Rheinfragen wirklich in die Tat umsetzt. Daß die tatsächliche Entwicklung sich so vollzieht, dafür tragen die beiden Delegierten vor dem deutschen Volke die Verantwortung.

Die Ministerreden in Locarno.

Locarno, 17. Okt. Die in dem Kommuniqué über die Schlußsitzung erwähnten Ansprachen haben folgenden Wortlaut:

Ansprache des deutschen Außenministers Dr. Stresemann.

In dem Augenblick, wo die Paraphierung der hier getätigten Verträge erfolgt ist, wollen Sie mir im Namen des Reichskanzlers und für mich gestatten, einige Worte zu ihnen zu sprechen. Die deutschen Delegierten haben dem Text des Schlußprotokolls mit seinen sechs Anlagen zugestimmt und haben das durch die Paraphierung zum Ausdruck gebracht. Aufrichtig und freudig begrüßen sie die große Entwicklung im europäischen Friedensgedanken, die von dieser Zusammenkunft in Locarno ihren Ausgang nimmt und als der „Vertrag von Locarno“ einen wichtigen Markstein in der Geschichte der Weiterentwicklung der Staaten und Völker zueinander ausmachen soll. Wir begrüßen insbesondere die in dem Schlußprotokoll der Konferenz niedergelegte Anschauung der festen Überzeugung von jener Entspannung in den Beziehungen der Völker und jener Erleichterungen der Lösung so vieler politischer und ökonomischer Fragen. Wir haben die Verantwortung für die Paraphierung der Verträge übernommen, weil wir des Glaubens sind, daß nur auf dem Wege friedlichen Nebeneinanderlebens jene Entwicklung der Staaten und Völker gesichert werden kann, die für keinen Erdteil so wichtig ist, wie für das große europ. Kulturland, dessen Völker so unendlich durch die Jahre, die hinter uns liegen, gelitten haben. Wir haben sie insbesondere übernommen, weil wir zu dem Vertrauen berechtigt sind, daß die politischen Auswirkungen der geschlossenen Verträge insbesondere auch dem deutschen Volk in Form einer Erleichterung seiner Bedingungen des politischen Lebens zugutekommen werden. So wichtig die Abmachungen sind, die hier ihre Fassung erhalten haben, so werden die Verträge von Locarno doch nur dann ihre tiefe Bedeutung in der Entwicklung der Nationen behalten, wenn Locarno nicht das Ende, sondern der Anfang einer Periode vertrauensvollen Zusammenlebens der Nationen sein wird. Daß diese Möglichkeiten und daß die auf das Werk gesetzten Hoffnungen sich auswirken werden, ist der aufrichtige Wunsch, den die deutschen Delegierten in dieser bedeutungsvollen Stunde Ausdruck geben möchten.

Ansprache des französischen Außenministers Briand.

Als Vertreter Frankreichs lege ich Wert darauf, mich aus vollem Herzen zu den Empfindungen zu bekennen, denen der deutsche Delegierte Ausdruck gegeben hat. Es würde Unrecht von mir sein, wenn ich nicht die mutige Geste, welche den Ausgangspunkt dieser Konferenz bildete, wieder in Erinnerung rufen und begrüßen würde. Ich vergesse nicht das Memorandum vom 9. 2., das die deutsche Regierung auf die Initiative Dr. Stresemann an die französische Regierung richtete. Das war der Ausgangspunkt unserer Arbeiten. Und diese Tat, der ich meine Anerkennung zolle, hat zu dem Ergebnis geführt, das wir heute zu verzeichnen haben. Ich habe soeben die Verträge und Abmachungen paraphiert, die in Locarno vorbereitet worden sind. Damit ist mein Mandat zu Ende. Ich spreche also jetzt für mich persönlich, aber mit der Gewißheit, nicht nur die Auffassung meiner Regierung, sondern auch die der großen Mehrheit meiner Landsleute auszusprechen. Wenn wir hier nur über die Bestimmungen eines Vertrages verhandelt hätten, und wenn wir im Anschluß daran jeder in sein Land zurückkehren würden, indem wir es dem glücklichen Zufall überließen, die Verpflichtungen, die der Vertrag enthält zu realisieren, so hätten wir eine leere Geste gemacht. Wenn diese Geste nicht einem neuen Geist entspricht und wenn sie nicht den Anfang einer Epoche des Vertrauens und der Zusammenarbeit bezeichnet, wird sie nicht die großen Folgen zeitigen, die wir von ihr erwarten. Von Locarno muß ein neues Europa anheben. Die Herren Luther und Dr. Stresemann, mit denen ich außerhalb dieser Konferenz offizielle Besprechungen gehabt habe, worin wir uns offen ausgesprochen haben, haben mir gesagt, mit welchen Hoffnungen sie das Werk betrachteten, das hier vollzogen wurde. Und ich habe ihnen mit vollständiger Loyalität erwidert. Zwischen unseren beiden Ländern bleiben noch Reibungsflächen. Es bestehen noch schmerzliche Punkte. Der hier unterzeichnete Pakt muß ein Balsam auf diese Wunden sein. Die noch bestehenden Schwierigkeiten müssen beseitigt werden. Dr. Stresemann hat mit einer Discretion, für die ich ihm dankbar bin, auf gewisse Gegenstände ihres Landes Bezug genommen, an denen sich zu desinteressieren sie nicht das Recht haben. Auch ich darf mich an ihnen nicht desinteressieren. Ich bin sicher, daß Frankreich die ganze Tragweite dieses Punktes verstehen wird und daß es gewillt sein wird, alles, was in seinen Kräften steht, zu tun, damit aus ihm ein Gefühl der Befriedigung und Entspannung zwischen uns hervorgeht. Den Vertretern Frankreichs wird es am Herzen liegen, sobald als möglich und so viel es an ihnen liegt dafür zu sorgen, daß zu unserem Teil die Bedingungen erfüllt werden, die zwischen unseren Ländern eine Politik weitgehender Entspannung und wie ich hoffe, auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglichen werden. Dann können wir, wenn erst die noch zu lösenden Fragen geregelt sind, gemeinsam auf allen Gebieten arbeiten, um unser Ideal eines Europa zu ver-

wirklichen, das sein Schicksal erfüllt, indem es allem trenn bleibt, was seine Vergangenheit an Zivilisation und Vornehmheit enthält. In diesem Geiste sind wir alle hierhergekommen. Ich hoffe, daß unsere beiden Länder bald die Wohlthaten dieser Politik merken werden und daß nicht zu lange Zeit vergehen wird, bis wir die glücklichen Wirkungen des Schriftstüds derzeichnen können, das wir soeben paraphiert haben.

Ansprache des englischen Außenministers Chamberlain. Ich brauche kaum etwas zu der Erklärung Dr. Stresemanns und zu der Antwort, welche sie auf Seiten des Vertreters Frankreichs gefunden hat, hinzuzufügen. Aber ich wünsche mich im Namen meiner Regierung und meines Landes den Hoffnungen und den Wünschen anzuschließen, die soeben ausgedrückt wurden. Für mich ist das, was wir heute vollendet haben, nicht das Ende, sondern der Anfang.

Ansprache des belgischen Außenministers Vanderveelde. Der Vertreter Belgiens führte u. a. aus: Als Vertreter Belgiens trete ich mit dieser Bewegung den Worten, die wir soeben gehört haben, bei. Jeder unter uns, die wir hier versammelt sind, ist glücklich und stolz, zu seinem Teil, mag er noch so bescheiden sein, an dem bedeutenden Ergebnis teilgenommen zu haben, das sich soeben vollzogen hat. Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, hat jeder sein Möglichstes getan und man kann nicht nachdrücklicher genug die klarschauende Loyalität eines Chamberlain, dem nachdrücklichen Friedenswillen eines Briand, der juristischen Wissenschaft eines Scialoja und — ich möchte hier noch ganz besonderes Gewicht darauf legen — dem entschlossenen Mut Anerkennung zollen, mit dem Dr. Luther und Dr. Stresemann die wahren und dauernden Interessen Deutschland gegenüber bewiesen hat.

Ministerrat in Paris. WTB. Paris, 16. Okt. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik hat heute vormittag ein Ministerrat stattgefunden, in dessen Verlaufe Ministerpräsident Poincaré die gestern abend aus Locarno eingetroffenen Communiqués verlas. Der Ministerrat hat einstimmig den Sicherheitspakt gebilligt und den Ministerpräsidenten gebeten, Außenminister Briand die Glückwünsche der Regierung telegraphisch zu übermitteln.

Neues vom Tage

Neuer Bürgerkrieg in China?

London, 16. Okt. „Daily Telegraph“ berichtet aus Shanghai: General Sun Tschuan Jang wird Shanghai bei Zusammenbruch durch ein Ueberrumpelungsmandat gegen die Streitkräfte Tschangscholins einnehmen. Sun hat in den letzten drei Tagen mit seinen Truppen Nachmärche unternommen und befindet sich jetzt weniger als 30 Meilen von Shanghai entfernt. Die Streitkräfte Tschangscholins räumen die Stadt und überlassen damit den reichsten Kreis in China dem General Sun. Es wird erwartet, daß Sun seine Verteidigungslinie durch Suichau, 50 Meilen nördlich von Shanghai, legen werde. Dieser Vormarsch Sun wird als Aufstakt der Kämpfe zwischen ihm und Tschangscholin angesehen. Derormalige Führer der Tschangscholintuppen, Wupeifu, der infolge einer List Fengs seinerzeit durch Tschangscholin geschlagen wurde, wird wahrscheinlich auf der Seite Fengs auftauchen.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Peking, man sei dort überzeugt, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten nicht mehr verzögert werden könne und daß bereits Kämpfe im Süden stattfinden. Ganz China gleiche einem Pulversack, das durch das kleinste Feuer in Brand gesetzt werden könne. Die geplante Konferenz könne nicht stattfinden, wenn der Bürgerkrieg ausbreche. Späterhin werde sie völlig neue Verhältnisse vorfinden und der einzig Trost sei, daß es nicht schlimmer werden könne.

Erfolge der Kanton-Truppen.

WTB. Peking, 16. Okt. Die Kantoner bolschewistischen Truppen haben am Nachmittag des 13. Oktober die Stadt Waihscha eingenommen, wobei ihnen eine große Anzahl Gefangener in die Hände fielen.

Die Lage in Syrien

London, 16. Okt. Nach einer Meldung der „Times“ aus Haifa werden die Opfer der Unruhen in Hama auf 200 geschätzt. Der Schaden infolge Feuers und Bombenwürfe durch Flugzeuge soll 150 000 Pfund betragen. Durch ihre ernste Bestrafung erregt, überfielen 3000 berittene Beduinen fünf Dörfer im Bezirk von Hama. Die Lage in Damaskus wird als beruhigend bezeichnet.

Von einem Hirsch angefallen.

WTB. Berlin, 16. Okt. In der Gegend von Ballenstedt wurde heute früh ein Metallarbeiter auf einer Chaussee von einem brünstigen Hirsch angefallen und lebensgefährlich verletzt. Er wurde mit gebrochenen Oberschenkeln, einem ausgestochenen Auge und schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

Allgemeiner Reichskriegertag.

WTB. Leipzig, 16. Oktober. Zum ersten allgemeinen Reichskriegertag, der von dem Reichshäuserbund veranstaltet wird, traf als erster der auswärtigen Vereine der Innsbrucker Militärverein mit seiner etwa 50 Mann starken Andreas Hofer-Kapelle ein. Die Tiroler Gäste wurden von einer ungeheuren Menschenmenge erwartet und herzlich begrüßt. Die Kapelle kam in Landestracht und gab abends im großen Saal des Zoologischen Gartens ein Konzert.

Das Neueste

findet man stets in unserer Zeitung, ebenso einen guten Unterhaltungskostoff.

Bestellungen auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Agenten, Austrägerinnen, sowie von der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 17. Oktober 1923.

Die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot teilt mit, daß sie wieder in der Lage gewesen ist, für 28 Bauparier eine Gesamtsumme von 378 000 Mark durch U s l o s u n g aus der gemeinsamen Spartasse, zum Bau von Eigenheimen zur Verfügung zu stellen. Zurzeit haben weit über 6000 Bauparier Verträge mit einer Gesamtsumme von über 100 Millionen Mark abgeschlossen. In Württemberg haben sich aus über 600 Orten 4466 Bauparier angeschlossen, was zwei Drittel der bisher angeschlossenen Bauparier ausmacht, darunter aus Stuttgart über 700. Auf 48 Oberamtsparzellen Württembergs hat die Gemeinschaft der Freunde zurzeit über 1 Million Goldmark liegen.

Kartoffel-Darlehen an bedürftige Staatsbeamte. um den bedürftigen verheirateten planmäßigen und nichtplanmäßigen Staatsbeamten und Angestellten der Befoldungsgruppen 1—8 die Anschaffung von Wintervorräten, insbesondere von Kartoffeln, zu erleichtern, ist mit Zustimmung des Staatsministeriums die Staatskassendirektion vom Finanzministerium ermächtigt worden, diesen Beamten und Angestellten durch Vermittlung der Befoldungsstellen ein unverzinsliches Darlehen zu gewähren, das im Wege des Gehaltsabzugs, beginnend mit dem Jahrestag für Februar 1926 und endigend mit dem Jahrestag für Juni 1926, somit in Raten von 8, 12 und 16 Mark wieder zurückzuzahlen ist. Scheidet ein Empfänger aus dem Staatsdienst aus, so ist sofort das ganze restliche Darlehen zur Rückzahlung fällig. Das Darlehen beträgt für Familien ohne zuschlagsberechtigzte Kinder 40 M., mit 1—2 zuschlagsberechtigzten Kindern 60 M., mit mehr zuschlagsberechtigzten Kindern 80 M. Wer von diesen Beamten und Angestellten ein Darlehen zu diesen Bedingungen aufnehmen will, hat dies ohne Verzug seiner Befoldungsstelle schriftlich oder mündlich mitzuteilen.

Jugendstunde des Süddeutschen Rundfunks. Eine weitere Neueinführung hat die Sendeleitung mit der Mittwoch zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags stattfindenden Jugendstunde getroffen. Diese Jugendstunde wendet sich an die reisereifere Jugend, im Gegensatz zu den Samstags stattfindenden Kindernachmittagen, die den allerjüngsten Hörern gewidmet sind. Frau Eva Pfeiffer und Herr Karl Köpflin, beide vom Württ. Landestheater, haben die Leitung dieser Jugendstunde übernommen.

Regold, 16. Oktober. (Vom Rathaus.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats gedachte der Vorsitzende in ehrenwerten Worten des verstorbenen Kollegialmitgliedes Schlossermeister Gauß. Nachfolger ist der auf dem Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei mit der nächst höchsten Stimmenzahl laufende Steinbauermeister Gottlob Hart, der beidseitig wurde. — Die Stadtpflege wird ermächtigt, für laufende Zwecke jeweils einen laufenden Kredit bis zum Betrag von je 15 000 Mark bei der Oberamtsparatasse und Gewerbebank nach Bedarf in Anspruch zu nehmen. — Zu der Zeppelin-Edener-Spende wird von der Stadt aus ein Beitrag von 100 Mark bewilligt. — Nachdem die Frage der Lehrerbildung nunmehr vorläufig entschieden ist, wird das hiesige Seminar bestimmt im nächsten Frühjahr wieder eine erste Klasse erhalten.

Freudenstadt, 16. Oktober. (Tödlicher Unglücksfall.) Vor einigen Tagen wurde eine Frau aus R i e n b a c h von einem Radfahrer überfahren. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist die Ueberfahrere ihren Verletzungen vorgestern erlegen. Von dem Radfahrer fehlt jede Spur. Der Unfall hat sich nachts ereignet. Der Radfahrer soll ohne Licht gefahren sein, und ohne sich um die Ueberfahrere zu kümmern seine Fahrt fortgesetzt haben. Gegen derartigen Unfug kann von Seiten der Polizei gar nicht scharf genug vorgegangen werden.

Horb, 15. Okt. Die Schafweide wurde zu je einem Teil den Schafhaltern Bäuerle und Maier zum Buchhof um je 800 Mark übertragen.

Sulz, 15. Okt. (Mäusebekämpfung.) Die Stadt bezahlt für jede eingelieferte Maus 2 J., für einen Maulwurf 20 J. und für eine Stroddelmaus 25 J. Für die Zeppelin-Spende bewilligte der Gemeinderat 50 M.

Balingen, 16. Okt. Sechs Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren sprach gestern das Schöffengericht Balingen gegen den der fortgesetzten Briefpostberaubung angeklagten Postunterbeamten G. aus.

Stuttgart, 16. Okt. (Das Landestheater und die Zeppelin-Edener-Spende.) Gemäß einem Beschluß des Deutschen Bühnenvereins werden auch die hiesigen Landestheater zum Besten der Zeppelin-Edener-Spende einen Aufschlag auf die Kaschepreise von 10 J. für jede Eintrittskarte erheben. Dieser Aufschlag ist von Dienstag, 20. Oktober, bis einschließlich Montag, 26. Oktober, zu entrichten. Der Betrag wird der Zeppelin-Edener-Spende überwiesen.

Landesversammlung. Die ordentliche Landesversammlung der Soz. Partei Württemberg-Hohenzollern tagt am Samstag, den 24. und Sonntag den 25. Oktober im Konzertsaal der Viederhalle in Stuttgart.

Mürtingen, 16. Okt. (Warnung vor Stofffressenden.) Drei Anzugstofffressende, ein „Herr“ und zwei „Damen“ kamen hierher. Ersterer versuchte unter den falschen Vorspiegelungen, er sei vom Beamtenbund empfohlen, Geschäftskontakte abzuhaken, worauf aber niemand einging. Er wurde von der Polizei wegen Betragsversuch dem Amtsgericht vorgeführt, mußte jedoch wieder entlassen werden, da ihm ein Kaufabschluß nicht nachzuweisen war. Als dies die beiden Damen erfuhren, verdächtigten sie angeblich nach Keutlingen, da auch sie auf die gleiche Art und Weise, und zwar mit Erfolg, gearbeitet haben. Bei der Begutachtung des Stoffes durch zwei Sachverständige wurde festgestellt, daß es sich um minderwertige Ware handelte.

Geislingen a. St., 16. Okt. (Ein Personentrain in die Pils gestürzt.) An der Straße von Ueberlingen nach Geislingen stürzte ein Personentrainwagen aus Ulm infolge Versagens der Bremsen über die 8 Meter hohe Böschung in Pils. Der einzige Insasse kam mit einer Kopfverletzung davon, während der Kraftwagenführer gänzlich unterlegt blieb.

Schweningen, 16. Okt. (Tödlicher Ausgang.) Der am Montag bei den Grabarbeiten hinter dem Postneubau verunglückte 55 Jahre alte Tagelöhner Albert Bopp ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Vom Oberland, 16. Okt. (Die Meldung.) Einem Neugeborenen werden Zwillinge geboren. Er meldet dies seinen Eltern sofort schriftlich in folgender Weise: In Eile tue ich Euch zu wissen, daß wir eben Zwillinge bekommen haben. Das nächste mal mehr.

554 Bäder unter Anklage

Berlin, 16. Okt. Auf Grund von Anzeigen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung über Mindergewicht in der Badware, hatte die Berliner Kriminalpolizei Veranlassung in 2000 Bäderläden Groß-Berlins eine unerwartete Kontrolle des Gewichtes der Badwaren vorgenommen. Das Ergebnis dieser Streife liegt jetzt vor: Gegen 554 Bäder ist Anzeige wegen Brotwunders bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden. Die Kontrolle in den Bäderläden, in der mehrere hundert Kriminalbeamte erforderlich waren, hat ergeben, daß in außerordentlich zahlreichen Fällen so wohl das Brot als die Semmel ein ganz erhebliches Mindergewicht aufwies.

Gerichtssaal

Beleidigungsprozess

Stuttgart, 16. Okt. Vom Schöffengericht Stuttgart wurde der Geschäftsführer des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes, Theodor Körner jr. wegen öffentlicher Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Anklage lag eine in den Zeitungen von Körner enthaltene Neuerung gegen den Staatsanwalt Dr. Bräuel zu Grunde. Dieser hat anlässlich einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Ludwigsburg, als einige Wädhchen aus Pöfssheim wegen Rohrungsmittelfälschung und Freistreiberei angeklagt waren, erklärt, wenn das Käsmachen sich nicht mehr rentiere, dann sollen die Bauern vom Markt webleiben. Diese Neuerung nahm Körner zum Anlaß, um gegen den Staatsanwalt einen Artikel zu schreiben, in der er u. a. die Neuerung gebrauchte, daß die vom Staatsanwalt gebrauchte Redensart, wenn sie nicht von einem Staatsbeamten gemacht worden wäre als dummes Geschwätz zu betrachten sei.

Handel und Verkehr.

Wärkte

Stuttgart, 16. Okt. (Wohlstandmarkt auf dem Nordbahnhof.) Aufschickel waren 120 Baggons; wovon neu 83 angeführt sind, nämlich: Württemberg 2, Preußen 20, Bayern 5, Oesterreich 2, Elsaß-Lothringen 3, Rumänien 7, Italien 11, Frankreich 17, nach auswärts sind 45 Bagen abgegangen. Preis wagenweise für 1000 Ra. von 1930—1970 M., im Kleinverkauf 7,50—8,70 M. für 1 Senter. Marktlotter: lebhaft.

Herbstnachrichten

Der Weinberk. Am Heuberg und im Zabergau ist die Rebe in vollem Gange. In den bekanntesten Weinorten ist vieles verrotzt, doch noch selten Preis. — In Walheim wurden Rinde abgeschlossen zu 140 M pro Eimer. Die Wäde beirtebt allgemein. — In Weinsheim u. N. ist die Rebe beendigt. Rinde zu 220—240 M pro Eimer. Der Wäde steht dem Wäde nicht nach. — In Wonnauheim ist die Rebe beendigt. Rinde beirtebt. Die Wäde beirtebt. Auf den freien Markt kommen 200—240 Eimer. Wäde hat noch keine Befand; in den Radbräuereien geben solche von 200—270 M. — In Weinsheim hat nach ein Bericht von etwa 500 Hl. Rinde zu 220—250 M pro 3 Dekolliter. — In Markardingen steht die Rebe zu Ende. Vieles verrotzt ohne letzte Preis.

Vom Weinberk. In Groß-Stuttgart beginnt die Rebe am 16. Oktober. Der Vertrag wird auf 1700 Dekolliter geschätzt. Man rechnet mit einem recht brauchbaren Erzeugnis. — Heubach rechnet mit 200 Eimern recht guten Erzeugnisses. Die Weinarterbeirtebt steht sich die Wäde etwa 100 Eimer verholzen.

Holz.

Freudenstadt, 16. Okt. (Holzverkauf.) Bei dem am Samstag, den 10. Oktober, abgehaltenen Kadelstammholzverkauf des Forstamts Steinwald wurden für insgesamt 1200 Rm. für normale Abfuhr 137 Prozent, für schlechte Abfuhr 121 Prozent, durchschnittlich 134,3 Prozent erzielt.

Maggi's Fleischbrühe-Würfel
ersparen das Auskochen teuren Suppenfleisches
1 Würfel 4 Pfg.



Wer das Baugeld für ein Eigenheim

sich auf schnellstem Wege beschaffen will, kann dies u. a. durch Anschluss an die Treuhand-Bauparitasse der Gemainschaft der Freunde bei kleinsten monatlichen Einzahlungen. Auszahlung der Baugeldsumme bei günstigen Falls schon 1—1½ Jahr nach Beitritt. Günstige Sicherheit, beste Referenzen. Ausführliche Auskünfte, Unterlagen und Berechnungen durch die Gemainschaft der Freunde a. V., Lankwast Wüstenrot bei Heilbronn.

Theater-Abend

am Sonntag, 25. Okt. 1925, abds. im Grünen Baum in Altensteig

Statt Karten!

Anna Kern
geb. Theurer

Fritz Keppler

Verlobte

Lengenloch Kirchweih 1925.

Nichelberg O.H. Calw.

Nadelstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am Samstag, den 24. Oktober aus dem Gemeinwald bei Nichelberg, Hünerberg und Reiftern, Scheitholz in zwei Losen zum Verkauf:

Los I Forchen:

15,57 II., 14,03 III., 1,97 IV. Sägholz: 4,97 II., 0,58 III. RL.

Los II Tannen:

4,63 I., 21,29 II., 16,65 III., 8,07 IV., 1,79 V., 1,21 VI. Sägholz: 3,33 I., 6,86 II., 3,19 III. RL.

Die unterzeichneten Angebote in ganzen Prozenten der staatlichen Forstpreise für 1925 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis Samstag, den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet.

Der Zuschlag kann sogleich erfolgen. Zahlungsbedingungen: Die Hälfte in 14 Tagen, die zweite Hälfte in 4 Wochen zahlbar. Losverzeichnisse durch Waldmeister Nonnenmann hier. Ferner kommen eine Stunde später, um 3 Uhr nachmittags im öffentlichen Ausschreibungslokal.

3 Km. Brügel und 48 Km. Anbruch zum Verkauf.

Nichelberg, den 15. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Felder-Verpachtung.

Ich beabsichtige, meine Felder in der Wolfsgasse (Nähe der Kirche) ca. 4 Morgen

Gras- und Bau Feld

mit Scheunenanteil auf 3 oder 5 Jahre zu verpachten. Zusammenkunft: Kirchweihmontag vormittags 1/10 Uhr auf dem Plage.

Ww. Christian Beck
z. Anker.

Ehhausen.

Achtung! Achtung!

Am Sonntag u. Montag



Mekelsuppe

Gasthaus z. Linde.

Moderne

Damenmäntel

bei

Chr. Krauß

Altensteig.

Altensteig.

Bringe meine

Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung. Reichhaltige Auswahl sämtlicher Neuheiten, in gekleideten und ungekleideten

Gelenk-Puppen und Babi's

sowie alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel

Marie Kirgis.

Egenhausen.

Kirchweih-

Tanz = Musik

im Döfen

wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Achtung!

Auf zur Kirchweih

nach der Hochdorfer Sägmühle,

wozu alle eingeladen sind, besonders die Zwetschgebuben.

Sicherheits - Sprengstoffe

verschiedener Fabrikate, sowie Zubehör, empfiehlt
Lorenz Luz jr., Altensteig, Tel. 46.

Kirchliche Nachrichten.
Kirchweihsonntag, 18. Okt. vorm. 10 Uhr Predigt über Luk. 10, 17-20: Was uns freuen darf. Bib. 277, 15. Kirchenopfer fürs Gemeindehaus. Der Kinder Gottesdienst fällt aus. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Lutherkaal.

Methodisteng. meinde.
Sonntag, den 18. Oktober, vormittags 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, abends 1/8 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Nagold.

Löwen Lichtspiele

Sonntag 2.15 4.30 8.15
Montag 8.15

Das Paradies im Schnee

in 5 großen Akten.
Wunderbarer Wintersportfilm von St. Moritz.
Sowie Lustspiel
die Hofe des Onkels

Gestorbene.
Nagold: Katharine Roller geb. Proß, 61 Jahre.

Bekanntmachung.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt, zur Heranführung der F-Anschlüsse in Rohrdorf an die Fernsprech-Bermittlungsstelle Nagold folgende Fernsprechtabellekanäle zu erstellen und zwar:

1. Ein doppelseitiger 3zügiger Reichsformstückkanal im rechtsseitigen Gehweg der Leonhardstraße in Nagold und zwar vom Postamt bis zur Kreuzung mit der Bahnhofstraße.
2. Ein 15 cm weiter Zementröhrenkanal von der Leonhardstraße an durch die Bahnhof- und Burgstraße bis zur Knabenschule Ecke Calwer- und Burgstraße.
3. Ein gewöhnlicher Kabelgraben von der Calwerstraße an durch die Burgstraße entlang der alten Straße Nagold-Rohrdorf bis zur Simmendinger Mühle in Rohrdorf.

Die Pläne sind in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem Postamt Nagold auf die Dauer von 4 Wochen zur Einsichtnahme ausgelegt.

Kübingen, den 15. Oktober 1925.

Telegraphenbauamt.

Renntverein Freudenstadt

1. An den Rennen können sich Pferde jeden Schlages und Alters beteiligen, die im Besitze von Landwirten, Gewerbetreibenden, Reitervereinen und Privatpersonen des Oberamtes Freudenstadt und der an dieses angrenzenden württembergischen Oberämter sind.
 2. Die Rennen sind nicht öffentlich. (§ 13 RD.)
 3. Gewichtsausgleiche finden nicht statt.
 4. Alle von auswärts kommenden Pferde müssen gesund sein und aus seuchenfreien Ställen kommen.
 5. Haftung für Schaden, die Reiter oder Pferde während der Veranstaltung erleiden, wird abgelehnt.
 6. Bei schlechter Witterung wird die Veranstaltung erforderlichenfalls unter rechtzeitiger Benachrichtigung der Teilnehmer verschoben.
 7. Nennungen schriftlich unter Angabe des Alters, Geschlechts, Namens und der Farbe des Pferdes an Rennverein Freudenstadt bis Montag, 19. Oktober, mittags Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 1 Uhr
1. Trabreiten für Pferde von Landwirten und Gewerbetreibenden. Kein Einsatz. Entfernung 1200 Meter. Preise im Werte von 100, 50, 30, 20 Mark dem ersten, zweiten, dritten und vierten Pferde.
 2. Galoppreiten für Pferde in Privatbesitz. Entfernung 1500 Meter. Kein Einsatz. Preise im Werte von 200, 100, 75, 50, 25 Mark dem ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Pferde.
 2. Damen-Trabreiten. Beliebiger Sattel. Entfernung ca. 1000 Meter. Ehrenpreis der siegenden Reiterin und Erinnerungsgabe an jede Teilnehmerin. Kein Einsatz.
 4. Hürdenrennen für Reitervereinsmitglieder. Entfernung 1800 Meter. Preise im Werte von 100, 75, 50, 20 Mark dem ersten, zweiten, dritten und vierten Pferde. Erinnerungsgabe dem Reiter des Siegers.
 5. Galoppreiten für Angehörige des alten Heeres. Entf. 1500 Meter. Preise im Werte von 100, 75, 50, 25 Mark dem ersten, zweiten, dritten und vierten Pferde. Erinnerungsgabe jedem Teilnehmer. Kein Einsatz.
 6. Jagdreiten mit Auslauf für alle Pferde und Reiter, die zu einem vorstehenden Rennen genannt oder geritten haben. Entfernung ca. 2000 Meter. Die Jagd wird von dem Master des Reitervereins Freudenstadt geführt und 250 Meter vor dem Ziel freigegeben. Ehrenpreise je nach Beteiligung.

Renntverein Freudenstadt.

Simmersfeld.

Am Sonntag



Mekelsuppe

mit
Hirschbraten

zum Kirchweihmarkt am kommenden
Dienstag

Mekelsuppe mit Hirschbraten
außerdem

Tanzmusik

wozu einladet

Jakob Stoll z. Anker.